

sitzender des SSK-Ausschusses Radioökologie. 1998 hatte sich Kirchner damit hervorgetan, daß er sich gegen seine seinerzeitige Bremer Chefin Professor Dr. Inge Schmitz-Feuerhake stellte und verkündete, das in der Elbmarsch in der Umgebung des Atomkraftwerks Krümmel und der GKSS nachgewiesene Plutonium stamme aus dem Atombomben-Fallout der 60er Jahre (Strahlentelex 286-287/1998, 288-289/1999). Danach war er in die SSK berufen worden.

Der Fachbereich Angewandter Strahlenschutz des BfS widmet sich der Ermittlung von Strahlenexpositionen der Bevölkerung. In 2002 sollen der Mitteilung des BfS zufolge in Kirchners Fachbereich Analysen der Konzentrationen natürlicher Radionuklide in Mineralwasser und die Identifizierung von bergbaulichen Objekten abgeschlossen werden, bei denen aus Strahlenschutzgründen Sanierungsmaßnahmen oder Nutzungsbeschränkungen erwogen werden. ●

Tschernobyl-Fallout

Belastungskarte von Frankreich vorgestellt

Die französische Umweltorganisation CRIIRAD (Commission de Recherche et d'Information Indépendante sur la Radioactivité) stellte am 26. Februar 2002 an der Universität Stendhal in Valence einen Atlas über die radioaktive Belastung französischen Bodens durch den Tschernobyl-Fallout und Belege über die Falschaussagen der Behörden von 1986 bis heute vor. Die Böden waren im Auftrage von CRIIRAD auf Cäsium-137 hin analysiert worden. Der Atlas stellt demnach klar, daß die radioaktive Belastung durch Tschernobyl von den französischen Behörden heruntergespielt worden war. Die französische Regierung hatte sogar behauptet, daß die radio-

aktiven Tschernobylwolken die französische Grenze nicht erreicht hätten. Dem Atlas zufolge ist jedoch ganz Ostfrankreich vom Elsass bis Korsika kontaminiert worden. Höhere Belastungen finden sich im Jura, in den Hochalpen und den Alpen der Haute-Provence.

<http://www.criirad.com> ●

Umweltradioaktivität

Die IAEO warnt vor Nuklearbatterien

Holzfüller fanden im Dezember 2001 in Georgien zylinderförmige Gegenstände, die auf mysteriöse Weise den Schnee schmelzen ließen. Sie nahmen sie zum Heizen mit sich. Nach wenigen Stunden sei ihnen schwindlig geworden und eine Woche später seien sie mit Strahlen-Verbrennungen ins Krankenhaus gebracht worden, meldete die Süddeutschen Zeitung am 7. Februar 2002. Jetzt seien diese und weitere derartige Objekte schließlich von Experten der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEO) geborgen worden. Wie mitgeteilt wird, hält die IAEO die etwa faustgroßen Stücke für ein Erbe des Kalten Krieges. Die Rote Armee benutzte seinerzeit ebenso wie die Amerikaner Funkgeräte mit Nuklearbatterien, die radioaktive Zerfallswärme in elektrischen Strom umwandeln. Die Energiequelle besteht aus einer mit Strontium-90 gefüllten Metallkapsel, jeweils in einer Menge, die bei der Tschernobyl-Explosion insgesamt freigesetzt worden sein soll. Nach dem Abzug der Sowjetarmee seien viele dieser Kapseln zurückgeblieben. Spekuliert wird bei der IAEO über eine Anzahl von „Hundertern, vielleicht Tausenden“. Nur einige Dutzend seien bisher wieder aufgetaucht, heißt es. Den georgischen Holzfüllern sei zum Verhängnis geworden, daß ihren Strontium-Zylindern die Bleiabdeckungen fehlten. ●

✂ ABONNEMENTSBESTELLUNG

An Strahlentelex mit ElektrosmogReport
Th. Dersee, Rauxeler Weg 6, D-13507 Berlin

Name, Adresse:

Ich möchte zur Begrüßung kostenlos folgendes Buch aus dem Angebot:

Ich/Wir bestelle/n zum fortlaufenden Bezug ein Jahresabonnement des **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** ab der Ausgabe Nr. _____ zum Preis von EURO 58,00 oder für 12 Ausgaben jährlich frei Haus. Ich/Wir bezahlen nach Erhalt der ersten Lieferung und der Rechnung. Dann wird das **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** weiter zugestellt.

Im Falle einer Adressenänderung darf die Deutsche Bundespost - Postdienst meine/unsere neue Anschrift an den Verlag weiterleiten.
Ort/Datum, Unterschrift:

Vertrauensgarantie: Ich/Wir habe/n davon Kenntnis genommen, daß ich/wir das Abonnement jederzeit und ohne Einhaltung irgendwelcher Fristen kündigen kann/können.
Ort/Datum, Unterschrift:

Strahlentelex mit ElektrosmogReport • Informationsdienst •
Th. Dersee, Rauxeler Weg 6, D-13507 Berlin, ☎+Fax 030 / 435 28 40.
eMail: Strahlentelex@t-online.de; <http://www.strahlentelex.de>
Herausgeber und Verlag: Thomas Dersee, Strahlentelex.
Redaktion Strahlentelex: Thomas Dersee, Dipl.-Ing. (verantw.), Dr. Sebastian Pflugbeil, Dipl.-Phys.

Redaktion ElektrosmogReport: Michael Karus, Dipl.-Phys. (verantw.), Monika Bathow, Dipl.-Geogr., Dr.med. Franjo Grotenhermen, Arzt, Dr. Peter Nießen, Dipl.-Phys.: nova-Institut, Goldenbergstr. 2, 50354 Hürth, ☎ 02233/ 943684, Fax 02233/943683. eMail: EMF@nova-institut.de, <http://www.EMF-Beratung.de>

Wissenschaftlicher Beirat: Dr.med. Helmut Becker, Berlin, Dr. Thomas Bigalke, Berlin, Dr. Ute Boikat, Hamburg, Prof. Dr.med. Karl Bonhoeffer, Dachau, Dipl.-Ing. Peter Diehl, Dresden, Prof. Dr. Friedhelm Diel, Fulda, Prof. Dr.med. Rainer Frentzel-Beyme, Bremen, Dr.med. Joachim Großhennig, Berlin, Dr.med. Ellis Huber, Berlin, Dipl.-Ing. Bernd Lehmann, Berlin, Dr.med. Klaus Lischka, Berlin, Prof. Dr. E. Randolph Lochmann, Berlin, Dipl.-Ing. Heiner Matthies, Berlin, Dr. Werner Neumann, Altenstadt, Dr. Peter Plieninger, Berlin, Dr. Ernst Rößler, Berlin, Prof. Dr. Jens Scheer †, Prof. Dr.med. Roland Scholz, Gauting, Priv.-Doz. Dr. Hilde Schramm, Berlin, Jannes Kazuomi Tashiro, Kiel.

Erscheinungsweise: Jeden ersten Donnerstag im Monat.

Bezug: Im Jahresabonnement EURO 58,- für 12 Ausgaben frei Haus. Einzelexemplare EURO 5,80.

Kontoverbindung: Th. Dersee, Konto-Nr. 5272362000, Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00.

Druck: Bloch & Co. GmbH, Prinzessinnenstraße 19-20, 10969 Berlin.

Vertrieb: Datenkontor, Ewald Feige, Körtestraße 10, 10967 Berlin.

Die im Strahlentelex gewählten Produktbezeichnungen sagen nichts über die Schutzrechte der Warenzeichen aus.

© Copyright 2002 bei Thomas Dersee, Strahlentelex. Alle Rechte vorbehalten.
ISSN 0931-4288